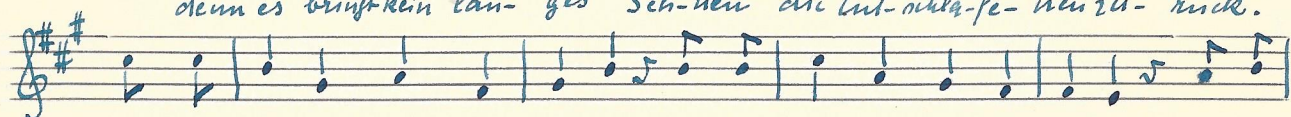
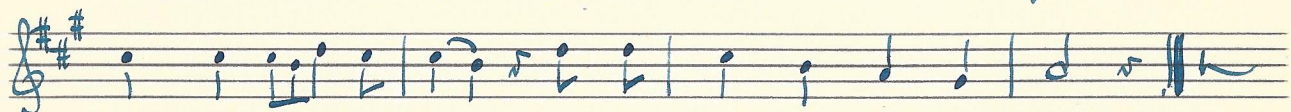




1. Trock-net eu-res Jam-mers-Trä-nen, und er-hei-tert eu-ren Blick,
denn es bringt kein lan-ges Sch-nen die Ent-ruh-fe-nen zu-rück.



Ach, der Teu-ren Sinn und Re-de, und der Lieb-lich-kei-ten je-de, und ihr



freund-li-ches Ge-sicht ruhm im Grab und keh-ren nicht!

2. Gleich des Feldes Blumen schwindet,
Was da lebet rings umher;
Traurig sucht der Freund, und findet
Den geliebten Freund nicht mehr.
Vor dem welken Greis am Stabe
Sinkt der Jüngling und der Knabe,
Vor der Mutter stinkt ins Grab
Oft die junge Braut hinab.



3. Bald vielleicht, ach, bald verschwunden
Ist auch meine Pilgerzeit,
Und die letzte meiner Stunden
Schläft ~~zu~~ vielleicht für mich noch heut.
O, laßt Gottes Weg uns wandeln,
Immer treu und redlich handeln,
Dass wir, wenn der Vater ruft,
Freudig sinken in die Grube.